

Eigenkapitalbildung im nachhaltigen landwirtschaftlichen Familienbetrieb

Feststellung:

Wenn ein landwirtschaftlicher Familienbetrieb dem Zweck dient, das Einkommen einer Familie zu sichern, ist nach der in den letzten Jahrzehnten unverändert herrschenden Marktlage eine ständige Vergrößerung des Eigenkapitals erforderlich. Unterbleibt diese ganz oder teilweise, lebt der Betrieb von Substanzverzehr und kann die Funktion, eine Familie zu ernähren, nicht mehr auf Dauer erfüllen.

Ermittlung der Geschwindigkeit des Strukturwandels zur Einkommenssicherung:

Bezugsbasis Milchvieh: "**Verdopplung des nachhaltig im Vollerwerb existenzfähigen Bestandes alle 20 Jahre**"

Beleg am Beispiel:

mein Vater baute 1965 für 10 Kühe, konnte davon nicht leben

-> Aufstockung 1968 auf 20 Kühe; mit 20 ha eigenem Grund

-> 1985: Beratungsempfehlung / typ. Neubaubetrieb: 40 Kühe

-> 2005 80 Kühe (vgl. Empfehlung ALF TIR: "70 Kühe + ein zweites Standbein")

also sind wir eher zu konservativ

in 1965 ca 20 ha Fläche, die muß proportional mit wachsen

$$\sqrt[20]{2} \quad \sim 1,035, \text{ also } \mathbf{3.5 \% \text{ jährliches Wachstum}}$$

Erforderliche Aktiva in ca-Preisen von 2009:

80 Kuhplätze * 10.000 € = 800.000 € (incl. Nachzucht)

Tiere ca 80 * 1,8 * 1200 = 170.000 €

80 ha * 25.0000 € = 2.000.000 €

Maschinenpark pauschal 300.000 €

=> Summe erforderliche Aktiva 3,270 Mio

davon 3,5 % = **114.450 jährlich erforderliche reale Nettoinvestitionen**

dieser Ansatz gilt nur bei konstanten Preisen

zzgl. **Inflationsausgleich** 2 % = 65.400

= **179.850 (1)**

also wären **180.000 Euro pro Jahr (!) erforderlich**, um das Ziel, den Familienbetrieb nachhaltig als Einkommensbasis zu erhalten, zu erreichen.

Dieser Betrag müßte m.E. als Werbungskosten steuerfrei sein, um eine Gleichbehandlung mit Arbeitnehmereinkommen zu erreichen.

OK, Grund sei spekulativ überbewertet und bildet damit stille Reserven

Selbst wenn ich **den Grund weg ließe** bräuchte ich

44 450 für Strukturwandel + 25 400 Inflationsausgleich = 69.850, also **70.000 Euro (2)**

Ersatzweise: Bewertung des Grundes zu kapitalisiertem Pachtpreis

400 € p.a. / 5 % = 8.000 Euro / ha

* 80 ha = 640.000

davon

3,5 % = 22.400 für Strukturwandel

2 % = 12.800 für Inflationsausgleich

= **35.200 € p.a. für das erforderliche Wachstum der Anbaufläche (3)**

(2) + (3) = 105.050 €

Das trifft die gefühlte Realität (mit 140.000 Gewinn käme man anständig über die Runden, d. h. 35.000 Privatentnahme ohne Substanzzehrung) schon recht gut.

Alles darunter zehrt an der Stabilität (Abhängigkeit von Pachtflächen, fehlende Besicherungsbasis, Zins- und Pachtzahlungen drücken Einkommen weiter und erfordern noch schnelleren Strukturwandel etc.)